

## **Gruppe („Fraktion“) DIE LINKE im Fürther Rathaus -**

Haushaltsrede Dezember 2016

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Unsere Kinder und unsere Jugend in Fürth müssen noch besser gefördert werden.

Deswegen haben wir beantragt, eine weitere Vollzeitkraft für Jugendangelegenheiten einzustellen.

Ebenso soll die Schule der Phantasie besser unterstützt werden, damit diese weiterhin ihre Arbeit in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen aufrecht erhalten kann.

Die Musikschule muss besser gefördert werden, da diese ein Aushängeschild für die Stadt ist.

Keinesfalls darf das Projekt „Demokratie leben“ gekürzt werden. Die

Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht

am 9. November, mit ihren bewegenden Redebeiträgen, hat deutlich gemacht, wie wichtig Investitionen in ein friedliches Zusammenleben sind.

Wir kritisieren aufs Schärfste, dass immer noch Offiziere der Bundeswehr an die Schulen gehen und mit ihrer Werbung den Krieg verharmlosen.

Wir brauchen in der Stadt mehr Orte, an denen sich Jugendliche aufhalten und ausleben können. Die Bolzplätze müssen unbedingt erhalten bleiben. Schön wäre es auch, wenn es endlich einen weiteren Grillplatz geben würde. Nicht zuletzt, um die AnwohnerInnen des einzig bestehenden Grillplatzes entlasten zu können.

Kulturelle Einrichtungen und Projekte müssen gestärkt werden. Wir unterstützen die Forderung günstige Räumlichkeiten für Jugendliche und KünstlerInnen im City-Center bereitzustellen. Genauso unterstützen wir die Forderung des Fürther Sozialforums Versammlungs- und Veranstaltungsräume im Ludwig-Erhard-Haus unentgeltlich für Initiativen der Fürther BürgerInnen zur Verfügung zu stellen.

Die „Grüne Nacht“ war in diesem Jahr eine große Bereicherung für die Stadt und ihre BewohnerInnen und sollte daher im nächsten Jahr unterstützt werden. Die „grüne Nacht“ soll am 22. Juli 2017 stattfinden.

Zu unserer Stadt gehören alle Lebensentwürfe. Daher sollte der Verein Fliederlich auch

heuer wieder unterstützt werden, mit eigenem Haushaltsposten und einem höheren Betrag als letztes Jahr.

Das Projekt Tandem muss unbedingt weitergeführt werden. Es leistet hervorragende Arbeit, wie in jedem Ausschuss festgestellt wurde. Es integriert alle in Fürth lebenden Menschen, indem es Hilfe für ärmere Bevölkerungsschichten und Langzeitarbeitslose, unabhängig von ihrer Nationalität, bietet. Einer Spaltung der Gesellschaft kann so aktiv entgegengewirkt werden. Es ist schändlich, wenn die Bayerische Landesregierung hierfür nicht mehr zahlen will. Wir sollten hier alles probieren. Dennoch müssen notfalls wir die Kosten übernehmen.

Es sollten Rücklagen für Personal und Materialien in Ausnahmesituationen zurückgelegt werden. 2015 wurde uns allen bewusst, dass es Situationen geben kann, in denen das notwendig ist. Hierauf muss die Stadt gut vorbereitet sein.

Wir halten das Engagement der Wirtschaft gegen Pegida und dafür dass Flüchtlinge während ihres Ausbildungs-, bzw. Arbeitsverhältnisses nicht abgeschoben werden sollen, für lobenswert. Trotzdem fordern wir auch heuer wieder eine geringe Erhöhung der Gewerbesteuer. Die Freibeträge sind so gemacht, dass kein Betrieb in seiner Existenz gefährdet wird. Die geschaffene und restaurierte Infrastruktur nutzt wiederum auch der Wirtschaft.

Im Hinblick auf die Wohnungspolitik fordern wir eine massive Verbesserung. Es wurde zwar neuer bezahlbarer Wohnraum gebaut und geplant. Dennoch ist das nicht genug: Die Realität für viel zu viele MitbürgerInnen ist immer noch, dass sie keinen bezahlbaren Wohnraum finden.

Hierbei muss es unbedingt aufhören, dass Grundstücke der Stadt oder der WBG privatisiert werden. Auf den Grundstücken muss die WBG bezahlbaren Wohnraum errichten. Es ist ihr Sinn und Zweck, die Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen.

Auch TouristInnen mit kleinem Etat wollen eine angemessene und bezahlbare Unterkunft in Fürth finden. Ein charmanter Gedanke wäre ein Hostel dort, wo jetzt noch der Woolworth ist. Dadurch würden auch neue Arbeitsstellen geschaffen.

Es gibt jährlich immer noch um die hundert Zwangsräumungen. Das ist eindeutig zu viel !

Barrierefreiheit muss im öffentlichen und privaten Bereich endlich richtig berücksichtigt

werden.

Viel zügiger muss der Ausbau barrierefreier Bushaltestellen erfolgen.

Wir wollen einen Stadtplan als Modell an einem zentralen Ort, den blinde und sehbehinderte Menschen ertasten können. Dies wäre auch für Sehende eine Attraktion und Bereicherung.

Im öffentlichen Personennahverkehr fordern wir nach wie vor ohne Ausschlusszeit das 25-€ - Monatsticket für Fürth, und das 35 €- Monatsticket für Nürnberg / Fürth / Stein anzubieten. Dies würde mehr Menschen dazu bewegen, den ÖPNV zu benutzen.

Wir hoffen, dass heuer das Soziale nicht wieder zu kurz kommt!

*DIE LINKE.* im Fürther Rathaus

6. Dezember 2016